

Ganz bestimmt tritt der rituelle und religiöse Gedanke bei den zwei Hügeln Şafâ und Marwah im Stadtbezirke von Mekka hervor.

Dass beide schon vor dem Islam als heilige Stätten betrachtet wurden, erhellt aus den Traditionen mit voller Sicherheit. Nach einer sehr gut verbürgten Nachricht¹ waren Marwah und Şafâ zwei Cultstätten des Heidenthums, die man desshalb, als der Islam siegte, meiden zu sollen glaubte. Die Bewohner von Medyna (Aus und Chazrag) hatten, als sie noch Heiden waren, die Gewohnheit, zur Göttin Almanât auf dem Hügel Moshallal zu pilgern. Nachdem sie aber die Andacht bei der Alwanât verrichtet hatten, pflegte man sich zu den beiden Hügeln Şafâ und Marwah zu begeben, um dort zu beten. Nach anderen Berichten hingegen² hielt man es nicht für recht, wenn man zur Almanât gepilgert war, noch Şafâ und Marwah zu besuchen. Als nun der Islam kam, entstanden Zweifel darüber, ob man, wie früher im Heidenthum, noch die beiden Hügel besuchen dürfe oder nicht. Um diesen Bedenken ein Ende zu machen, verkündete der Prophet folgenden Koranvers (Sur. 2, 153): ‚Fürwahr die Şafâ und die Marwah sind Cultusstätten Gottes, und wer zur Kaaba pilgert oder die kleine Wallfahrt (‘omrah) verrichtet, dem ist es keine Sünde, wenn er sie verehrt.‘ — Aber nach einer anderen Lesart lautet der letzte Theil: ‚wenn er sie nicht verehrt.‘

Ich lasse hier den Text der Tradition folgen: Mâlik ‘an Hişam ibn ‘Orwah ‘an ‘abyhi ‘innaho ðâla ðolto li‘âisata ‘omm ilmu‘minyna wa ‘anâ jauma‘idin hadyt olsanni ‘ara‘aiti ðaulal-lâhi tabâraka wa ta‘âlâ ‘inn alşafâ walmarwaða min şa‘âirillâhi faman ðagg albaita ‘aw-i‘tamara falâ gonâha ‘alaihi ‘an jaṭ-ṭawwafa bihimâ famâ ‘alâragoli şai‘on ‘in lâ jaṭṭawwafa bihimâ faðâlat ‘âisato kallâlan kana kamâ taḡulo lakânat falâ gonâha ‘alaihi ‘an lâ jaṭṭawwafa bihimâ.

Man sieht also, dass der Prophet keineswegs ein besonderes Gewicht darauf legt, dass man die alten Cultorte be-

¹ Bei Boçhâry und Moslim.

² Tradition bei Moslim.